

# Wenn der Wind den Alltag verweht

**Fraubrunnen** Der sechste Drachenflugtag lockte zahlreiche Besucher auf die Wiesen

*Freiheit ist, wenn mit dem Drachen der Alltag in die Lüfte entschwebt und sich die Gedanken aufzulösen beginnen. Ein Bericht über die Faszination des Drachenfliegens.*

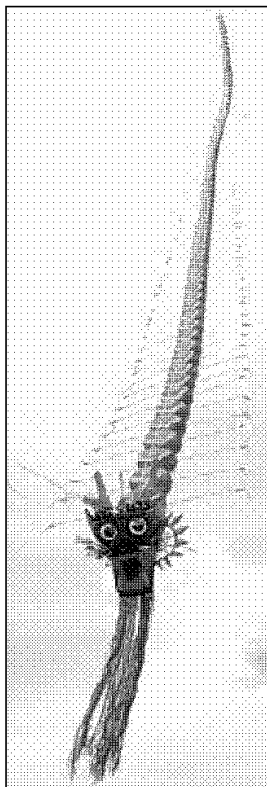
SEBASTIAN LAVOYER

Das tonnenschwere Objekte fliegen können, ist im Zeitalter der Tourismus- und Freizeitfliegerei keine Sensation mehr. Und dass der Wind über unglaubliche Kräfte verfügt, sollte spätestens seit «Lothar» jeder Schweizerin und jedem Schweizer klar sein. Dass es aber Drachen gibt, die über tausend Kilogramm auf die Waage bringen, einen Durchmesser von rund achtzig Metern aufweisen und Schwänze von mehr als zweihundert Metern durch die Luft flattern lassen, tönt schon sehr eindrücklich. Kommt hinzu, dass die aus Japan stammenden Edo-Drachen, alleine vom Wind getragen, meist tagelang in den Lüften schweben.

Ganz so exotisch gings am letzten Sonntag in Fraubrunnen nicht zu und her – es waren auch keine Gäste aus Japan mit überdimensionalem Fluggerät angereist, um die Schweizer «Drächeler» mit ihren jahrtausendealten Drachenkünsten zu beglicken. «Immerhin sind etliche Drachenfreaks eigens für unseren Drachenflugtag aus dem süddeutschen Raum angereist», erzählt Ueli Bahr, Mitorganisator des sechsten Fraubrunner Drachenflugtages, mit einem zufriedenen Lächeln und einer Kopfbewegung in Richtung der auf dem Feld geparkten Wohnmobile. Ja, unter den «Drächeler» kennt man sich, bis nach Deutschland und darüber hinaus reichen die Banden der Freundschaft.

**Wenn sich die «Familie» trifft**

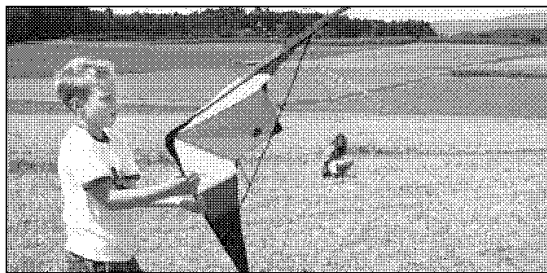
Und wenn sich die «Familie» der Drachenfreunde und -freaks trifft, muss sich niemand fürchten, ausgeschlossen zu werden. Alle dürfen mitmachen. «Das ist es ja gerade, was das Drachenfliegen ausmacht: Vom Dreijährigen bis zur achtzigjährigen Grossmutter können alle an diesem Spiel, an dieser



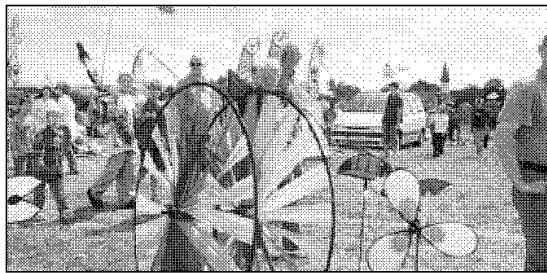
Glücksdrachen Er ist 30 Meter lang.

Faszination teilhaben», kommt Bahr ins Schwärmen. Und wers noch nicht kann, kanns lernen. Zum Beispiel bei Martin Schob, einer der Drachenfans aus dem süddeutschen Emmendingen, der wie Bahr seit vielen Jahren dem luftigen Hobby frönt.

Die ersten Flugversuche auf einem zweieinigen Lenkdrachen können durchaus abenteuerlich sein. Insbesondere, wenn sich so viele Drachen den Luftraum streitig machen wie in Frau-



Zweieiner-Drachen Etwas für die Fans von Geschwindigkeit und Akrobatik.



Einleiner-Drachen Fantasietieroll und farbig

FOTOS: MANUELA JÄGGI-WYSS

brunnen. Aber auch wenn sich hin und wieder die Leinen kreuzen oder zwei Drachen ineinander krachen, Aggression scheint hier ein Fremdwort zu sein, und wäre bei dieser spielerischen Leichtigkeit letztlich auch völlig unpassend. Diese Ruhe, diese Gelassenheit, das zeichnet die Drachengemeinde aus. Und wer selbst schon einmal einen Drachen durch den Himmel hat kurven lassen, Loopings geschlagen hat und sich von den Kräften des Windes hat verzaubern lassen, der weiss, wieso diese Menschen so auszugehen, so einig mit sich und der Welt sind.

**Ein Leben zwischen den Extremen**

Drachenfliegen ist einerseits eine Leidenschaft. Andererseits aber auch eine Sehnsucht. Ein stets am Boden verankertes Sehnen nach den Freiheiten der Lüfte. Und das kann «süchtig» machen, wie der «Hobbydrächeler» und Berufsschaufleur Ueli Bahr aus ei-

gener Erfahrung weiss: «Meine Frau merkt sofort, wenn ich nach einem Tag auf der Strasse nach Hause komme, ohne zuvor wenigstens für zehn, fünfzehn Minuten meine Seele baumeln zu lassen, wie wir «Drächeler» sagen.»

Ein Leben als Drachenflieger ist ein Leben zwischen den Extremen, zwischen Himmel und Erde, zwischen tonnenschwer und federleicht. Alle, die diesem Zauber verfallen sind, werden sich am 16. und 17. Oktober in Silvaplana zu den Schweizer Meisterschaften in Drachenfliegen treffen, um die Grenze zwischen unbeschwertem Spiel und ernstem Wettkampf verschwimmen zu lassen. Zum Trost für alle Drachenfans, die nicht so weit reisen wollen und etwas Geduld haben, wird nächstes Jahr zum siebten Mal der Fraubrunner Drachenflugtag stattfinden, so Bahr. Und Bahrweiter: «Dieser Anlass macht einfach Spass, da kann man nicht einfach so aufhören.»

**VON DER ALP**

**Le fumier, der Mist**

NADINE MASSHARDT



Die Zeit auf dem Berg vergeht wie im Fluge. Bereits seit zwei Wochen unterrichte ich auf der Alp Wildeggli. Nach diversen Stallarbeiten

und dem Frühstück kommen die drei schulpflichtigen Kinder Nicole, Martin und Daniel um 8 Uhr zu mir in die Schule. Ausserhalb der Alpzeit besuchen sie die Schule in Lauenen. Die Sekundarschule kommt und kam für keines der sechs Trachsel-Kinder in Frage. Es fehlt ihnen nicht an Intelligenz, aber der lange Schulweg nach Zweisimmen und die Tatsache, dass die Sekundarschule den Alpunterricht nicht akzeptiert, sind Gründe genug, um lieber ambitioniert die Realschule zu besuchen. Das Unterrichten der Kleingruppe macht grossen Spass. Die Schüler sind motiviert, geben zwischen 8 und 12.30 Uhr alles, obwohl sie tief im Herzen vor allem für die Landwirtschaft leben. Als Martin im Französisch zehn Hobbys auflisten musste, sah dies folgendemassen aus: Mist «zettel», Mist «häufeln», Transporteur fahren, ... Ich war mit meinem Latein, pardon Französisch, am Ende. Keine Chance, da musste ein extra «Bauern-Duden» zu Hilfe genommen werden.

Am Nachmittag findet nur bei schlechtem Wetter Unterricht statt. Sonst werden alle bei diversen Arbeiten gebraucht. Die Trachsel-Kinder sind sich einig: Die Zeit auf dem Berg, inklusive der Alpsschule, ist für sie die schönste im Jahr. Um nichts in der Welt möchten sie diese Zeit missen. Ferien sind diese dreieinhalb Monate nicht. Die Kinder arbeiten hart, sei es im Stall, auf der Weid oder bei diversen Arbeiten um und in der Alpkühte.

Als Alp-Lehrerin tut sich eine mir bis anhin fremde Welt auf. Ich bin beeindruckt. Es tut gut zu sehen, wie sich Menschen unserer Gesellschaft und Zeit an kleinen Dingen erfreuen können und mit wenig Ansprüchen leben. Der jüngste, Daniel, bringt es auf den Punkt: «Wir sind alle zusammen, haben hier unsere Ruhe, können die Zeit relativ frei einteilen, haben keine Aufgaben und können am Abend ab und zu sogar mit der Lehrerin Karten spielen.»

**Pilzler warten auf den Vollmond**

**Region** Die Pilzsaaison ist mehr schlecht als recht gestartet

Zurzeit sind die Körbe der Pilzsammler noch ziemlich leer. Laut Liliane Theurillat, Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane, wirkt der heisse und trockene Sommer 2003 nach. Es sei gemäss den Förstern noch viel Regen nötig, bis der Boden gesättigt sei.

Eigentlich wäre das Klima günstig; Pilze mögen Regen und mässige Temperaturen um 20 Grad. Der wahre Pilzler wisse, dass Pilze vor allem bei zunehmendem Mond wachsen, sagte

Theurillat. Deshalb hoffe sie auf reichlich Pilze gegen Ende August. Sie habe in der Region Bern bereits Eierschwämme und Steinpilze gesehen. Theurillat erinnert daran, dass es in den meisten Kantonen Beschränkungen beim Pilzesammeln gibt. Diese reichen von 1 bis 3 Kilo Pilze pro Tag und Person. Aussendem gibt es einzelne Schontage oder Pilzpflückverbote am Anfang des Monats. In Natur- und Pflanzenschutzgebieten dürfen überhaupt keine Pilze gesammelt werden. (sda)

**Vier Männer in U-Haft**

**Biel** Die Messerstecherei hinterlässt tiefe Spuren

Bei einer Messerstecherei vor der «Havana»-Bar in Biel kamen am Wochenende zwei Männer ums Leben. Am Tatort haben Angehörige Blumen niedergelegt und Kerzen angezündet. Die Polizei hat vier Männer in Untersuchungshaft genommen.

ein 27-jähriger Schweizer, starben noch in der gleichen Nacht. Der Schweizer hinterliess eine Frau und ein zweijähriges Kind, die in Brasilien wohnhaft sind. Der Mann war nur für einen kurzen Aufenthalt in die Schweiz gereist.

**Blumen und Präventionsmassnahmen**

Noch am Wochenende hat die Polizei sechs Tatverdächtige in Untersuchungshaft genommen. Drei davon wurden kurz darauf wieder entlassen, ein weiterer Mann wurde festgenommen. Bei den vier Hauptverdächtigen handelt es sich um drei Schweizer und einen Kolumbianer. Die Männer sind im Alter von 17 bis 22 Jahren. Zurzeit sind 50 Polizeibeamte mit dem Fall beschäftigt. Das Institut für Rechtsmedizin führt die Autopsien durch. Einzelheiten sollen erst bekannt gegeben werden, wenn deren Ergebnisse vorliegen. Auch zu den Tatwaffen machten die Behörden keine weiteren Angaben. Die Polizei (Tel. 032 344 51 11) bittet allerdings Personen, die konkrete Angaben zum Vorfall machen können, sich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Vor der «Havana»-Bar haben Passanten und Angehörige der Toten Blumen niedergelegt und Kerzen angezündet. Die Familie eines Opfers hat zu einer Kundgebung gegen Gewalt am Donnerstag aufgerufen. «Auch wir müssen jetzt über die Bücher», erklärt der Polizeidirektor. Mit Präventionsmassnahmen will er «effizient» gegen die Gewalt vorgehen. (kpb/sda/bel)

**IN KÜRZE**

**Madrid Betrüger mit seifiger Ware geschnappt**

Vier Betrüger haben in Madrid Touristen «Seifenhands» für umgerechnet rund 45 Franken das Stück verkauft. Bei den Apparaten der angeblich «neuen Generation», die normalerweise um die 460 Franken kosten, hat es sich jedoch um ein Stück Kernseife in einem Kinderspielzeug gehandelt. Aufgeflohen sind die vier, als sie ausgehört einer Zivilstreife der Polizei ein «Sonderangebot» machten und dabei auffällig nach Seife rochen. (sda)

**IN MEMORIAM**

**Joseph Kissling-Fürst**, Fuluobach, gest. 22. Aug., 99-jährig. Trauergottesdienst 26. Aug., 14 Uhr, kath. Kirche.

**Bruno Eng-Giger**, Niedergösgen, gest. 23. Aug., 77-jährig. Bestattung 26. Aug., 14 Uhr, anschliessend Trauergottesdienst in der Schlosskirche.

**Ernst Burri-Auf der Maur**, Niedergösgen, gest. 21. Aug., 79-jährig. Urnenbeisetzung 27. Aug., 14 Uhr, anschliessend Abkandung im ref. Kirchengemeindehaus.

**Peter Walther-Leubler**, Schönenwerd, gest. 14. Aug., 69-jährig. Trauerfeier hat stattgefunden.

**Martha Anna Grossenbacher**, Oberbipp, gest. 20. Aug., 77-jährig. Abkandung 26. Aug., 13.30 Uhr, Kirche.

**Ruedi Simon-Kunz**, Wiedlisbach, gest. 20. Aug., 81-jährig. Urnenbeisetzung 26. Aug., 13 Uhr, Friedhof Niederbipp.

**Hugo Moor-Lerch**, Langenthal, gest. 22. Aug., 82-jährig. Abkandungsfest 31. Aug., 13 Uhr, Krematorium.

